



Massenphänomen Bestellbetrug

Die Adressen anderer Menschen lassen sich bisweilen leicht herausfinden. Betrüger nutzen das, um im Internet Waren an jene Anschriften schicken zu lassen. Die Lieferung wird abgefangen, Verbraucher bekommen eine Mahnung für Dinge, die sie weder bestellt noch erhalten haben Seite 9

Leben

57

MEDIZIN

der an Demenz erkrankten Menschen unter 65 Jahren haben zuvor in starkem Maße Alkohol konsumiert. Das ist das Ergebnis einer französischen Studie

Das pralle Leben mit 100

Der Fotograf Karsten Thormaehlen stellt 52 Menschen vor, die ein dreistelliges Alter erreicht haben, die glücklich sind und unglaublich vital

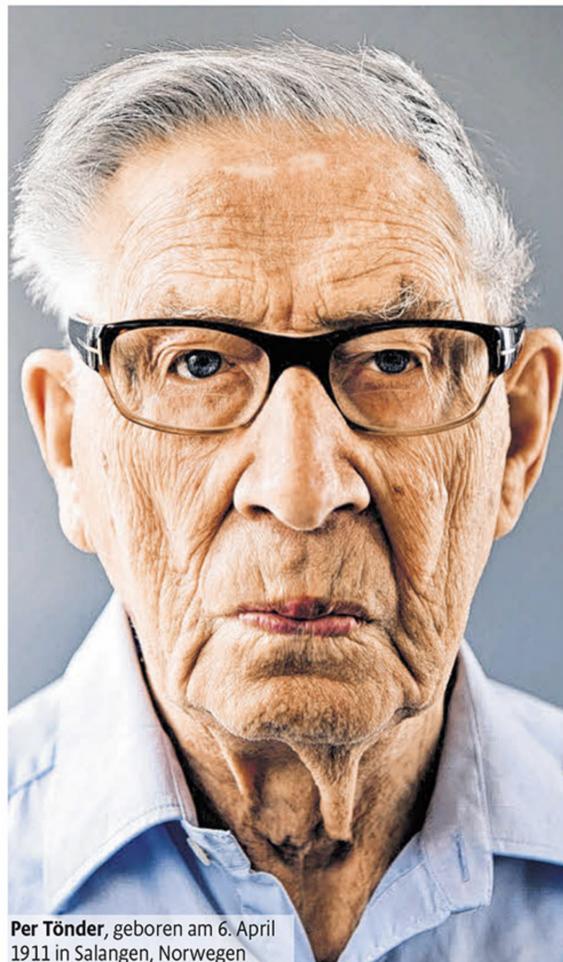
VON STEPHAN KLEMM



Wie die Bilder entstanden sind: Make-up, ausleuchten, Kamera positionieren – und reinschauen.



Berta Maria Frieda Preiss, geboren am 9. Mai 1912 in Mönchberg, Bayern



Per Tönder, geboren am 6. April 1911 in Salangen, Norwegen



Antonio Porcu, geboren am 14. März 1911 in Borore, Italien

Autor und Buch

Der Autor: Karsten Thormaehlen, geboren 1965 in Bad Kreuznach, hat bereits vielfach ausgezeichnete Porträtserien vorgelegt – vor allem beschäftigt er sich mit der verlängerten Lebenserwartung



und den damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen. Initiator einer Kampagne gegen Altersdiskriminierung.

Das Buch: Karsten Thormaehlen, 100 Jahre Lebensglück. Knesebeck Verlag München. 24,95 Euro.



Dieses Alter gilt als biblisch und irgendwie nicht erreichbar, drei Ziffern, eins-null-null und sogar noch mehr. Das Projekt des Fotografen Karsten Thormaehlen, (mindestens) Hundertjährige dieser Welt zu porträtieren und in kurzen Kapiteln das Geheimnis ihres Alterserfolges zu referieren, ist alleine schon ein faszinierender Plan. Doch er schafft es auch, 52 Menschen vorzustellen, die voller Energie stecken, die zum Teil auf dem Hometrainer sitzen, mit Gymnastik in den Tag starten, die lesen, sicher Auto fahren, sich um ihre Enkel, Urenkel und Ururenkel kümmern, die noch arbeiten, nicht um sich damit zu finanzieren, aber um die Ernte zu sichern. Oder sie gehen spazieren, wie etwa Maria Teresa Bolivar, geboren 1913 in Lima, Peru, mit ihrer 80-jährigen Schwester Consuelo.

Karsten Thormaehlen ist ein halber Hunderter, 52 Jahre alt, und er hat bereits ein Klischee-Fotografenleben geführt: Reisen an schöne Orte, Präsentation von Mode und Kosmetik. Doch diese inszenierten Traumwelten reichen ihm nicht, er suchte eine neue Herausforderung und fand sie im Thema Alter. Er entdeckte, wie er im Vorwort schreibt, „die wahre Schönheit“, konkret: „Eine Schönheit, die dem Leben selbst entspringt – und der Erfahrung, der Weisheit, der Neugier, dem Vergnügen, der Leidenschaft und dem Optimismus.“ Es gehe dabei aber eben auch, gesucht ist ja ein Gesamtbild, um Härten im Leben, um Niederlagen, Rückschläge – für diese Schönheit, schreibt Thormaehlen, „braucht man keinen Frisör, keinen Stylisten oder Make-up-Artisten.“ Man müsse eben nur warten – am besten ein

Jahrhundert lang. Und die Geschichten, die die Fotografierten erzählen, sind beeindruckend.

Das Vorwort stammt von Edward J. Palkot, geboren am 20. August 1913 in Pittsburgh, USA. Er erzählt aus seinem Leben, vom Eismann, der keine Kugeln auf Waffeln verkaufte, sondern Eisblocks für einen Schrank, den Kühlschrank. Er hörte Quarzradio, drehte an Kurbeln, um den Motor eines Autos zu starten, kennt noch Gaslampen und wackelige Flugzeuge. Aber er ist auch angekommen in der Moderne, schreibt E-Mails, nutzt Facebook und Twitter, pflegt den Garten, liest viel und löst Kreuzworträtsel. Er ist beweglich, hält sich und seine Füße fit, indem er Polka tanzt. Er sagt: „Die ersten 100 Jahre sind die schwersten – danach läuft's von alleine.“ Sein Fazit: „Was für eine wunderbare Welt!

Ich bin froh, dass ich das erleben durfte.“

52 Menschen hat Thormaehlen gefunden, die meisten kommen aus Deutschland und Japan, aber auch Hunderter aus Peru sind dabei, aus Ecuador, Norwegen, den USA (darunter das Ehepaar Markoff aus Los Angeles), aus Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden, Österreich und gleich vier Menschen aus Sardinien, offenbar eine italienische Enklave für langes Leben.

Und wenn man all diesen Veteranen ins Gesicht schaut, ihren Blick auf sich wirken lässt, sich einliest in ihre Geschichte – dann wird klar, wie faszinierend das Leben ist. Und wie stolz man sein kann im Heute, das sich auf das Gestern stützt. Und wie egal dann dieses komische Morgen ist.

Denn heute ist ja gerade mal alles gut.